

Lebensmittelfragen.

Der Groß-Berliner Arbeitsauschuß beschäftigte sich gestern mit einigen Fragen der Lebensmittelversorgung. Es wurde darauf hingewiesen, daß die bisherigen Preise für Süßwasserfische die Berliner Verhältnisse nicht hinreichend berücksichtigten, da hier der Zwischenhandel mit besonders hohen Unkosten zu rechnen hätte. So bedauerlich aber auch eine Erhöhung des Preises im Kleinhandel erschiene, so müßte sie doch in Kauf genommen werden, wenn anders die Ware, die sich schon in erheblichem Maße vom Berliner Markt zurückgezogen hätte, für Berlin nicht völlig verschwinden soll. Der zuständige Fachauschuß soll eine Prüfung der Sachlage nach dieser Richtung antreten, damit erforderlichenfalls die nötigen Anträge an das Kriegsernährungsamt gerichtet werden können.

Der Arbeitsauschuß beschloß ferner durch Verordnung für Groß-Berlin vorzuschreiben, daß die Lebensmittelgeschäfte bis 8 Uhr abends und, soweit polizeilich gestattet, bis 9 Uhr geöffnet halten müßten, damit dem Bedürfnis der arbeitenden Bevölkerung, nach Arbeitschuß Lebensmittel einzukaufen, besser genügt werden könnte.

Mehrfachen Anträgen, Butter an Sommerlokale und Sommerfrischen außerhalb Groß-Berlins abzugeben, vermochte der Auschuß mit Rücksicht auf die für Groß-Berlin zur Verfügung stehende Buttermenge nicht zu entsprechen. Im Anschluß an verschiedene Klagen über das hohe Gewicht des Buttereinwickelpapiers wurde in Aussicht genommen, die Butter nach Nettogewicht in Zukunft abgeben zu lassen und dem Händler für das Einwickelpapier ein ganz geringes Entgelt zukommen zu lassen.